Deutsches Reich.

Ein Streiflicht auf die politische Lage wird u. a. durch eine Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." geworfen. Die „Hamburger Nachrichten" hatten geglaubt, als „symptomatisch bemerkenswerth registriren zu müssen", daß der Reichsanzeiger, der sonst niemals Auslassungen über die auswärtige Lage in seine Rubrik „Zeitungsstimmen" aufnehme, daselbst einen Artikel der Schlesischen Zeitung, betitelt „Vertrauen in den Frieden", abgedruckt habe. — In diesem Artikel war das dem Fürsten Bismarck in den Mund gelegte Wort „Lassen Sie sich nicht verbliffen" citirt, und des weiteren ausgeführt, daß die Lage der Dinge wahrlich dazu angethan sei, das Vertrauen in den Frieden zu festigen. Hiergegen schreibt die „N. A. Z.":

„Die Schlesische Zeitung ist wie jedes andere Blatt berechtigt, ihre Ansichten über die Lage zu haben und auszusprechen; wenn aber die Hamburger Nachrichten aus dem Umstande, daß der Reichsanzeiger den Artikel der Schlesischen Zeitung reproduzirt hat, folgern wollen, die Auslassungen der Schles. Zeitung seien von amtlicher Seite sanktionirt worden, so können wir dieser Auffassung aufgrund der von uns eingezogenen Erkundigungen entgegentreten."

In Bremen hat vor einigen Tagen ein Parteitag der deutsch-freisinnigen Partei stattgefunden. Ansprachen hielten die Abgg. Bulle und Träger, der frühere Abg. Hinze und Reg.-Rath Bossart aus Hannover. Letzterer verbreitete sich speziell über die Alters- und Invaliden-Versicherung und kam zu folgender Schlußfolgerung:

Der Grundplan der Reichsregierung sei nicht von der Hand zu weisen, sondern anzunehmen unter der Bedingung, daß das Reichsdrittel in festen jährlichen Beiträgen und zwar nur auf eine beschränkte Zahl von Jahren bezahlt werde; daß ferner in den Versicherungsverbänden den Arbeitern und Arbeitgebern die Selbstverwaltung eingeräumt werde, wobei es den Arbeitern freistehen müsse, ihre Vertreter in gleicher Zahl wie die Arbeitgeber in geheimer, gleicher Wahl zu wählen, und daß die Mitwirkung der Reichs- und Staatsgewalt beschränkt werde auf die Durchführung des Gesetzes und auf die Aufsicht in Bezug auf die gesetzmäßige Handhabung und dauernde Sicherung der finanziellen Grundlagen. Schließlich verbreitete Redner sich über einige Einwendungen, welche gegen den Plan erhoben werden in betreff der Altersgrenze bei der Altersversorgung, der Höhe der Pensionen, des Markensystems 2c. Die Altersgrenze könnte vielleicht auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt werden. Die an die Interessenten zu zahlenden Pensionen seien zu gering bemessen, allein im Vergleich zu Privatkassen doch immerhin in vielen Fällen höher als bei diesen; unbillig würde es seiner Ansicht nach aber sein, die Pensionen der Frauen niedriger zu bemessen (mit 80 M. jährlich), als die der Männer (120 M.), da die Bedürfnisse, welche sich bei diesen Summen auf den nothwendigsten Lebensunterhalt beschränken müssen, in dieser Beziehung bei beiden Geschlechtern gleich seien. An sich sei es ja wünschenswerth, namentlich die Pensionen der Invaliden-Versicherung etwas höher zu greifen, und es werde von dem Ergebnisse einer neuen kalkulatorischen Prüfung abhängen, ob dies möglich.

Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Redners und dieser Beifall ist eine sehr erfreuliche Erscheinung, denn er zeigt, daß auch in den Reihen der freisinnigen Partei sich eine verständigere Ansicht über die Bedeutung der sozialen Reformgesetzgebung Bahn zu brechen beginnt.

Die „Koburger Ztg." schreibt: In Bezug auf die in der Presse mehrfach aufgeworfene Frage der Titulatur des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha sind wir in der Lage, das Allerhöchste Handschreiben mitzutheilen, welches Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich im Jahre 1881 an den Vater des Prinzen Ferdinand, den hochseligen Prinzen August von Sachsen-Koburg-Gotha, gerichtet hat. Es lautet:

Besonders lieber Prinz! Da durch die bevorstehende Vermählung Meines Sohnes, des Kronprinzen Erzherzog Rudolf, mit der Prinzessin Stephanie von Belgien, die zwischen Meinem Hause und Euer Liebden bestehenden verwandtschaftlichen Beziehungen sich noch enger gestalten, habe ich Mich bewogen gefunden, Ihnen und Ihren Nachkommen aus ebenbürtiger Ehe den Titel „Hoheit" für den Bereich Meiner Monarchie zu verleihen, und treue Mich, Ihnen hierdurch ein Zeichen Meiner Anerkennung für die Mir und Meinem Hause stets bewiesenen treuen und loyalen Gesinnungen zu geben.

Wien, am 2. Mai 1881. Franz Josef m. p.

Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha führt also den Titel „Hoheit". Es sei indeß bemerkt, daß im Französischen, im Gegensatz zu Durchlaucht (Altesse sérénissime), Hoheit mit Altesse Royale übersetzt wird.

Halle, den 17. Januar.

— In Bezug auf den wichtigsten Gegenstand der geschlossenen Sitzung der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung, die Erwerbung des dem Staate gehörigen Reitbahngrundstückes, ist Geheimhaltung beschlossen worden; da wenigstens soviel verlautet, daß die Angelegenheit einen erwünschten Verlauf nimmt, dürfte jener Beschluß hauptsächlich deswegen gefaßt sein, weil die letzte Genehmigung der obersten Behörde noch aussteht. Dem Vernehmen nach wird die Kaufsumme seitens der Stadt baar bezahlt; ein Grundstücksaustausch, wie er früher geplant war, ist bei dem Abkommen ausgeschlossen. Mit dem jetzigen Besitzer des Grundstücks Gr. Ulrichstr. 39, Hrn. Architekten v. Kloch, muß ein Abkommen wegen neuer Umgrenzung getroffen werden. Die Versammlung war damit einverstanden, daß in der Gr. Ulrichstraße und am Kaulenberge Land zur Straßenerweiterung abgetreten und der Besitzer theilweise durch städtisches Land in der Spiegelgasse entschädigt wird. Die an Hrn. v. Kloch zu zahlende Summe wurde auf 2800 M. festgesetzt. Eine längere Reihe von Schiedsmännern war zu erwählen oder auf's neue zu bestätigen: die Herren Meßmer jun. in der Magdeburgerstraße (für Hrn. Müller), Zimmermstr. Brügert, Getreidehändler Hesse, Fabrikant Speck, Kim. Eigendorf, Gille, Karl Bonstedt, Kfm. Hopfgart (dieser für Hrn. Rentner Otto).

— Im Geschäftszimmer der königl. Eisenbahn-Bau-Inspektion hier fand am 14. d. ein Termin statt zwecks Vergebung der Lieferung von bearbeiteten Granit-Sockelsteinen für die Unterführung der Delitzscherstraße (Umbau Bahnhof Halle). Es erboten sich diese Arbeiten zu liefern: F. Söllinger-Halle frei Wagen Reuth mit 9555,62 M., A. Starke-Bannewitz frei Wagen Baruth mit 7641 M., E. Schober-Halle frei Wagen Wunsiedel bezw. Schwarzenbach mit 5849,75 M., H. Bosse-Harzburg frei Wagen Utzenburg mit 9961,25 M., C. F. Lehmann-Striegau frei Wagen Striegau mit 8264,50 M., Fichbacher Granitwerke von St. Paul frei Wagen Jannowitz mit 7140 M., C. Loch-Dewitz frei Wagen Schmölln oder Dewitz mit 8669,50 M., F. B. Neumann-Görlitz frei Wagen Niesky mit 6762 M., Granitwerke C. Kuhmitz in Oberstreit bei Striegau frei Wagen Oberstreit mit 9218 M., C. Hegner in Münchberg frei Wagen Halle a. S. mit 6604,50 M., H. Kaulfersch in Alt-Moabit frei Wagen Halle a. S. mit 10589 M., Alw. Kube-Bautzen frei Wagen Bautzen mit 8118 M., E. Niewerth-Wernigerode frei Wagen Wernigerode mit 5102,82 M., W. Rudolph-Görlitz frei Wagen Görlitz mit 5522 M., R. Thieme-Halle a. S. frei Wagen Dewitz mit 7912 M., Karl Sparmann & Co. in Dewitz frei Wagen Dewitz, Schmölln oder Bischofswerder mit 7348 M.

— Der Kommunale Verein Süd und West hält morgen im „Paradies" seine Hauptversammlung.

— In gestriger Quartalversammlung der Buchbinder-Innung wurde u. a. mitgetheilt, daß in Kürze die Verleihung der Rechte des § 100e der Gewerbeordnung seitens des Herrn Regierungspräsidenten zu erwarten sei. Für Geschenke an reisende Gehilfen (je 25 Pfg.) wurden im verflossenen Quartale 69,50 M. aufgewendet. Nachdem der bisherige Vorstand wiedergewählt, wurde die Errichtung einer Fachschule beschlossen.

— Zu einer seitens des Ortsverbandes Deutscher Gewerkvereine Hirsch-Duncker zu vergangenem Sonntag einberufenen kombinirten Ausschußsitzung waren 45 Vorstände der einzelnen Ortsvereine erschienen. Zunächst erfolgte die Aufnahme des Ortsvereins Lettin II. in den Ortsverband, alsdann gab der Kassirer, Schlossermstr. Hirsch, einen kurzen Thätigkeitsbericht über das verflossene Jahr. Danach hatte der Ortsverband am Schlusse des Jahres 1886 359, am Schlusse 1887 504 Mitglieder aufzuweisen, welche sich auf 11 Ortsvereine vertheilen. An Verbandssteuern, zu denen jeder Ortsverein für jedes Mitglied vierteljährlich 5 Pfg. aus der Gewerkvereinskasse zu zahlen hat, wurden 107,41 M. vereinnahmt, verausgabt für gemeinnützige Zwecke 60,05 M. Die Rechnungsprüfer fanden Kasse und Bücher in bester Ordnung, sodaß dem Kassirer Entlastung ertheilt werden konnte. Weiter wurden u. a. einem Mitgliede von dem Ueberschusse des vorjährigen Sommerfestes 10 M. bewilligt, und einem Mitglied aus Schwäbisch in einer Rechtsfrage Unterstützung gewährt. In der schließlich folgenden Vorstandswahl für 1888 wurden die Mitglieder Spliesgarth zum Vorsitzenden; Hirsch zum Kassirer; Engelmann zum Schriftführer; Heinigke zum Controleur; Kirchhof-Dölau und Haase-Canena zu Beisitzern gewählt.

— Das Kaiserliche Patentamt ertheilte der Firma E. Leutert in Giebichenstein ein Patent auf eine Trapezschieber-Steuerung (Kl. XIV, Nr. 42,582), der Firma Heyland & Ungnade hier ein solches auf Neuerungen an Fleischwürfelschneidemaschinen (Kl. LXVI, Nr. 42,617).

— In einer Gastwirthschaft am Mühlgraben kam es in der Nacht zum Sonntag zwischen einer Anzahl Gäste zu einem heftigen Streit, der auf der Straße fortgesetzt wurde und hier in Thätlichkeiten ausartete. Auf beiden Seiten kamen mehrfache ernste Verletzungen vor, namentlich waren drei betheiligte Müllergehilfen genöthigt, wegen der erlittenen Verwundungen klinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. — Auch in der Sonntagsnacht kam es an verschiedenen Stellen zu blutigen Zusammenstößen. So wurden namentlich in der Halle ein hiesiger Privatmann und in der Königstraße die Gebrüder B. von hier arg mißhandelt und verletzt, sodaß auch hier ärztliche Hilfe erforderlich war.

— Der 7jährige Knabe eines Arbeiters in Osterburg war bemüht, mittels eines Messers ein Band zu zerschneiden; dabei glitt ihm das Messer ab und die Spitze desselben drang dem Kinde in das rechte Auge. Die Verletzung ist, eine bedenkliche und der Knabe wurde deshalb der hiesigen königl. Augenklinik zugeführt.

— Dem 5jährigen Knaben eines Arztes wurde gestern mittag in der Barfüßerstraße von zwei Schulknaben eine Ziehharmonika im Werthe von 12 M. weggenommen. Die jugendlichen Diebe hatten im Hausflur des betr. Hauses mit einem gleichen Instrumente musizirt, worauf das Kind seine eigene Ziehharmonika herbeigeholt hatte. Während es das Instrument kurze Zeit zur Erde stellte, entwendeten es die Burschen.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte, sowie in der 1. und 2. Beilage dieser Nr.

Stadttheater.

Oper.

Die aufopfernde Frauenliebe hat nie einen ergreifenderen Ausdruck gefunden als in der Gestalt der Elisabeth in Wagner's „Tannhäuser." Es giebt kaum für dramatische Sängerinnen eine Aufgabe, welche so hold verklärt ist durch Hoheit und Anmuth, durch reinste Liebe und schmerzvolles Entsagen als die Gestalt der thüringischen Fürstentochter — eine ideale Verkörperung derselben auf der Bühne mußte wirken wie ein Gruß aus einem bessern Dasein. Bei keiner Partie dürftet das Herz des Zuhörers so nach vollendeter Wiedergabe als bei der Elisabeth, eine Gestalt an der man jeden theatralischen Zug verbannen möchte. Eine schwierige Aufgabe diese Elisabeth! und es gehört Muth dazu mit dieser Partie vor ein gänzlich fremdes Publikum zu treten und Proben von künstlerischer Begabung ablegen zu wollen. Frl. Wiesner, die für das Fach der dramatischen Sängerin in Aussicht genommene Künstlerin vom Stadttheater in Köln, hat diesen Muth gehabt und wurde durch einen recht guten Erfolg gelohnt. Derselbe galt wohl mehr der guten schauspielerischen als der in mancher Hinsicht anzuzweifelnden gesanglichen Leistung. In erster Beziehung bot Frl. Wiesner, unterstützt von einer angenehmen Erscheinung, recht Gutes, namentlich ist der schlichte Zug zu loben, den die Darstellerin der Elisabeth verlieh, ein Zug, der uns leicht an den reinen Charakter der Elisabeth glauben läßt. Gesanglich sei zugunsten der Künstlerin eine Indisposition angenommen, denn es ist kaum anzunehmen, daß eine Sängerin von offenbar großer Routine so oft falsch intoniren und einige male in bedeutende Unsicherheiten hineingeraten sollte. Die Stimme hat einige sehr gute Töne in der Höhe, namentlich vom 2-gestr. E—G, klang aber in der Mittellage angegriffen und belegt. Weiteren Darstellungen der offenbar begabten Dame darf man mit Interesse entgegensehen. „Was aber hat's mit unserem Herrn?" Memmler ist gemeint! Will uns der sonst so geschätzte Künstler zu gute, daß er sich auf unserer Bühne „gehen lassen" könne? Der stillosen Weichlichkeit seiner Darstellung gegenüber könnte man mit Venus ausrufen:

„Wohin verlierst du dich, was sieht dich an?"

Der trotzig kecke Sänger, der mit Lied und Schwert gleich bereit ist drein zu fahren, wird zum sentimentalen Liebhaber! Was soll das heißen, was haben die vielen Verstöße gegen die vorgeschriebene Auffassung der Rolle zu bedeuten, Fehler, die auf Verlangen gern bei nächster Gelegenheit aufgeführt werden sollen? Hr. Memmler ist ein Gewinn für unsere Bühne, aber ein Unglück wäre es für alle, wenn das bedeutende Talent durch Nachlässigkeiten in Gefahr gerathen sollte. Ueber das Weitere der Aufführung darf man sich auf früher Gesagtes berufen. Das Beste des ganzen Abends bot Hr. Hettstedt mit seinem Wolfram, einer geradezu vollendeten Leistung. Für Hrn. Schaffnit hätte man Hrn. Wenkmüller oder Dr Niemeyer eintreten lassen sollen, Hr. Schaffnit sollte streng auf Buffoxrollen angewiesen werden. Die ganze Aufführung bedarf der Retouche, namentlich bezüglich der Orchesterleistung, die vom gewohnten guten Mittelmaß sehr bedenklich abwich. Ein außerordentliches Talent zeigte man wieder in der Verlängerung der Pausen, in denen man ungehindert andere Aufführungen veranstalten könnte.

M. Kraule.

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle,** 17. Jan. Wie schon früher berichtet, ist dem hiesigen studentischen Corps „Westphalia" von seinen Alten Herren das Hausgrundstück Harz- und Georgtraßenecke gestiftet worden. Nachdem dasselbe ausgebaut worden, soll es in diesen Tagen seiner Bestimmung übergeben werden. Im Erdgeschosse des Hauses befindet sich eine geräumige Wohnung für den Corpsdiener, welchem gleichzeitig die Oekonomie übertragen ist, und eine solche für ein Corpsmitglied. Die eigentlichen Vereinsräume, bestehend aus Saal, Billardzimmer, Garderobe 2c. liegen im ersten Stock. Die vornehm-einfache Ausstattung der Zimmer wird u. a. in gediegenen eichenen Möbeln altdeutschen Stils bestehen. Ein kleiner aber für die Verhältnisse vollständig ausreichender Garten mit geschmackvollen Anlagen bietet den Mitgliedern während der Sommerzeit angenehmen Aufenthalt. Falls die Arbeiten bis dahin soweit gefördert werden können, soll nächsten Sonnabend der Einweihungs-Kommers, dem sich am Sonntag ein Festmahl anschließen würde, stattfinden.

Gerichtsverhandlungen.

* **Halle,** 17. Jan. In heutiger Schwurgerichtssitzung wurde der Bergmann Jakob Schröder aus Helbra wegen wissentlichen Meineides zu 1 Jahre Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt, ihm auch dauernd die Fähigkeit abgesprochen, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. Ferner wurde der Bergmann Friedrich August Schummer aus Lebendorf bei Kölmern wegen Sittlichkeitsverbrechen (§ 176 Nr. 1 Str.-G.-B.) unter Annahme mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Halle,** 17. Jan. Vor der Strafkammer hiesigen königl. Landgerichts wurde gestern u. a. folgendes verhandelt: Der Schuhmacher und Agent Hermann R. in Giebichenstein hatte sich wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Beleidigung zu verantworten. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zugrunde. Durch Beschluß des hiesigen Amtsgerichts war dem Angeklagten, wie er wußte, der Mißbrauch und die Verwaltung eines seinen Kindern zugefallenen Vermögens entzogen und den Kindern in der Person der Herren Gastwirthe Lüderitz und Schulze zu Giebichenstein ein Pfleger bezw. Gegenvormund bestellt. Letztere hatten sich wiederholt vergeblich bemüht, in den Besitz des Vermögens zu gelangen, konnten aber R. nie antreffen. Eines Tages, früh 6 Uhr, trafen sie R. zwar in der Wohnung an, dort entfernte sich derselbe sogleich unter dem Vorwande, einmal nach dem Hofe gehen zu müssen, und kam nicht wieder. Angesichts dieser Thatsache ließen die Pfleger einen Schrank, in welchem sich nach der Angabe der Ehefrau R.'s die Werthstücke der Kinder befinden sollten, durch einen Schlosser öffnen und nahmen die darin befindlichen Sachen an sich; einige R. gehörige Gegenstände wurden diesem wieder zugestellt. Durch diesen Vorgang war R. so erbittert, daß er die Pfleger nicht nur in Briefen, sondern auch in einer an den Amtsvorsteher Stridde gerichteten Eingabe des schweren Diebstahls beschuldigte. Im gestrigen Termine glaubte der Angeklagte seiner Sache durch verschiedene Winkelzüge nützen zu können. Vorerst bestrug er den Gerichtshof, ob dieser zu seiner Aburtheilung legitimirt sei. Sodann bestritt er, davon gewußt zu haben, daß die Herren Lüderitz und Schulze zu Pflegern bezw. als Gegenvormunde bestellt und deshalb berechtigt gewesen seien, das Vermögen an sich zu nehmen. Durch die Vernehmung dreier Zeugen wurde jedoch das Gegentheil erwiesen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, mit Rücksicht auf die Schwere der erhobenen Beschuldigung und auf das Leugnen des Angeklagten, wegen der Beleidigung auf eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen und wegen der wissentlich falschen Anschuldigung auf eine solche von 1 Jahre bezw. auf eine Gesammtstrafe von 1 Jahre und 2 Wochen zu erkennen. Der Angeklagte, zum Schlußworte verstattet, bestritt endlich noch, die an den Amtsvorsteher Stridde gelangte Anschuldigung gegen ihn unterschrieben zu haben und behauptete, seine Ehefrau habe den Pflegern bekannt gegeben, daß sich in dem von diesen geöffneten Schranke auch Gegenstände befänden, die sein Eigenthum seien. Der Gerichtshof beschloß deshalb, die Sache zu vertagen, und zu dem am 30. d. stattfindenden neuen Termine außer den bereits geladenen Zeugen auch den Amtsvorsteher Stridde und die Ehefrau des Angeklagten vorzuladen. Nach dem Antrage der königl. Staatsanwaltschaft wurde aber, mit Rücksicht auf die hohe Strafe, welche der Angeklagte zu erwarten hat und um etwaige Verdunkelungsversuche desselben abzuschneiden, dessen sofortige Verhaftung angeordnet. — Der Arbeiter Gottlob Hermann Neumann aus Pouch war angeschuldigt, unerlaubt gewerbsmäßig die Jagd ausgeübt und Wild in Schlingen gefangen zu haben. Die Anzeige war von der eigenen Ehefrau N.'s erstattet, weil der Angeklagte dieselbe durch Mißhandlung zur Theilnahme an seinem unerlaubten Treiben anhalten wollte. Bei einer Haussuchung wurden u. a. zahlreiche Rehschlingen, zur Anfertigung von Rehschlingen geeigneter Draht, eine eiserne Falle zum Fangen kleineren Wildes, 4 Rehkeule, Fleisch von 4 Rehen und in einem Geldtäschchen, welches der Angeklagte bei sich trug, Zettel vorgefunden, worauf genaue Notizen zum Auffinden der im Walde gestellten Schlingen gemacht waren. Trotz des erdrückenden Beweismaterials bestritt der Angeklagte seine Schuld und behauptete, über den Erwerb und die Herkunft der vorgefundenen Gegenstände nichts zu wissen; die in seinem Geldtäschchen vorgefundenen Zettel habe wahrscheinlich seine Ehefrau hineingesteckt, um seine Verurtheilung herbeizuführen. Der als Zeuge geladene Förster Jentsch bekundet, daß er nach den genauen Angaben auf den vorgefundenen Zetteln 7 Schlingen und 2 Plätze, auf welchem Rehe gefangen waren, leicht aufgefunden habe. Die sonstigen Auslassungen desselben, sowie die Angaben der Ehefrau, welche von ihrem Rechte der Zeugnißverweigerung keinen Gebrauch machen zu wollen erklärte, stellten die Schuld des Angeklagten unzweifelhaft fest. Dieser wurde deshalb zu 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt; und außerdem wird auf Zulässigkeit der Stellung des Verurtheilten unter Polizeiaufsicht erkannt.

f. **Breslau,** 17. Jan. Auf der Anklagebank der Strafkammer saß heute der nahe 60jährige Privat-Dozent an der hiesigen Universität, Dr med. et phil. Joseph, des Diebstahls angeschuldigt. Dr Joseph war ein leidenschaftlicher Briefmarkensammler und trachtete gleich allen anderen Briefmarkensammlern danach, seine Sammlung möglichst reichhaltig zu gestalten. Ende Mai 1885 vernahm er, daß bei dem in der Brüderstraße hierselbst wohnenden Möbelhändler Wiedner eine werthvolle Briefmarkensammlung zum Verkauf ausgestellt sei. Er begab sich dorthin und ließ sich die Sammlung vorlegen. Dieselbe erregte sein besonderes Gefallen, zumal sich sehr seltene griechische und spanische Marken in der Sammlung befanden. Wie nun die Wiedner'schen Eheleute behaupten, hat sich Dr Joseph als Professor ausgegeben und ihnen bedeutet, daß er für etwa 1000 M. Briefmarken zu kaufen gedenke. Durch diese Angaben hatte er das volle Vertrauen der Eheleute gewonnen. Allein gleich bei seinem ersten Besuche machte Dr Joseph die Frau Wiedner darauf aufmerksam, daß ihr eine spanische Marke, die gleich allen übrigen sorgfältig auf einem Kartenblatt aufgeklebt war und einen Werth von etwa 10 M. hatte, fehlte. Frau Wiedner vermochte sich den Verlust der Marke nicht zu erklären, allein Dr Joseph beruhigte die Frau, indem er ihr versprach, eine andere ebensolche bei seinem nächsten Besuche mitzubringen, da er in seiner Sammlung zwei der abhanden gekommenen vollständig gleiche Marken habe. Dr Joseph hielt auch sein Versprechen; allein schon bei seinem dritten Besuche bemerkten die Wiedner'schen Eheleute, daß ihnen eine werthvolle griechische Marke auf unerklärliche Weise abhanden gekommen sei. Dr Joseph versprach auch diesmal Ersatz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880118044/fragment/page=0001

da er ebenfalls hierfür eine Doublette in seiner Sammlung habe. Diese brachte er auch am folgenden Tage. Bei näherer Prüfung nahmen die Wiedner'schen Eheleute jedoch wahr, daß beide Marken, die ihnen Dr Joseph geschenkt hatte, gefälscht waren. Die spanische Marke war ursprünglich von grüner Farbe und durch Einwirkung von Salzsäure in blau verwandelt. Der Zahl 5 war durch einen Tintenklex das Aussehen der Zahl 6 gegeben. Damit sollte der Glaube erweckt werden: die Marke sei die seltene 6 Reales blau Emission 1854, in Wirklichkeit war es aber die gewöhnliche 5 Reales grün, Emission 1854, die etwa 60 Pf. werth war. Aber auch die griechische Marke war ein Falsifikat, das einen Werth von etwa 5 Pf. hatte. Einige Tage später kam Kreisphysikus Dr Wiedner aus Königsberg i. N., der eigentliche Besitzer der Sammlung, zu seinem Bruder nach Breslau und machte die Wahrnehmung, daß aus einem Kartenblatt dreizehn seltene spanische Marken im Gesammtwerthe von etwa 100 M. fehlten und in höchst kunstgerechter Weise durch fast werthlose Falschstücke ersetzt waren. Alle Umstände sprachen dafür, daß das betr. Kartenblatt von jemandem mitgenommen worden ist, der die Manipulation in sorgfältigster Weise in seiner Wohnung vorgenommen und alsdann das Kartenblatt wieder unbemerkt in die Sammlung eingeschoben hat. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf Joseph, zumal dieser stets ein großes Album bei sich führte, in das er sehr leicht unbemerkt ein Kartenblatt verschwinden lassen konnte. Kreisphysikus Dr Wiedner war nach Lage der Dinge so sehr von der Thäterschaft Joseph's überzeugt, daß er ihn in einem Briefe direkt der That bezichtigte und ihm mit der Denunziation drohte, wenn er nicht sogleich vollen Ersatz leiste. Dr Joseph antwortete dem Kreisphysikus: er werde sofort die Beleidigungsklage gegen ihn anstrengen. Dies that er jedoch nicht. Einige Zeit darauf nahm der Kriminalkommissar Stein eine Haussuchung bei Joseph vor und fand in einem Portemonnaie, das dieser beim Erscheinen des Kriminalkommissars eiligst verbergen wollte, eine Anzahl spanischer Briefmarken, die mit den bei Wiedner entwendeten identisch sein sollen. Dr Joseph erklärte sich dem Kriminalkommissar gegenüber zur Zahlung von 140 M. bereit, wenn damit die Sache todt gemacht werden könne. Diese und noch andere Momente veranlaßten schließlich, daß gegen Joseph wegen Diebstahls Anklage erhoben wurde. Er hatte sich infolgedessen bereits im Monat Mai 1887 vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Auf Antrag des Vertheidigers wurde die Verhandlung jedoch vertagt und beschlossen, zunächst den geistigen Zustand des Angeklagten beobachten zu lassen. Die Aerzte in der Irrenanstalt zu Leubus in Schlesien haben Joseph aber für geistig gesund erklärt. Inzwischen sollen noch mehrere Denunziationen wegen ähnlicher Straftaten gegen Joseph bei der Staatsanwaltschaft eingegangen sein. Dies war die Veranlassung, daß er vor einigen Monaten verhaftet wurde und nunmehr heute wiederum vor den Schranken der erwähnten Strafkammer wegen Diebstahls erscheinen muß.

Vermischtes.

— [Der Kronprinz] verfolgt das Theaterunternehmen Ludwig Barnay's mit großem Interesse. So ist neulich aus seiner Privatkanzlei in San Remo an Ludwig Barnay ein Schreiben gelangt, in welchem es wörtlich heißt: „daß Höchstderselbe Ihnen zu Ihrem Unternehmen der Gründung eines neuen Theaters Glück und guten Fortgang bestens wünschen lassen. Seine Kaiserliche Hoheit glaubten, dies aus den engagirten Kräften und der Persönlichkeit Ew. Wohlgeboren mit Sicherheit annehmen zu dürfen." — Ludwig Barnay hat seinem Theater nunmehr definitiv den Namen Kronprinzen-Theater verliehen, um dadurch seiner Dankbarkeit für den Kronprinzen sprechenden Ausdruck zu geben.

— [Eine Bibliothek überschwemmt.] In Paris wurden infolge Bruches eines Wasserleitungsrohres drei Stockwerke der Bibliothek der „Akademie Francaise" unter Wasser gesetzt. Hierdurch wurden 2500 kostbare Bände, darunter unmöglich zu ersetzende Werke, theils vernichtet, theils schwer beschädigt.

— [Mit Hinterlassung von Schulden im Betrage von 1 Million fl.] ist aus Wien der Ingenieur und Elektriker Ernst Biedermann durchgebrannt, über welchen kürzlich der Konkurs eröffnet worden und der seit einiger Zeit im Auslande weilte, angeblich um Gelder zu holen. Biedermann, welcher die verunglückte elektrische Beleuchtung der wiener Hofoper im Auftrage der Gasgesellschaft und Intendanz eingerichtet hatte, lebte auf größtem Fuße. Bei der gerichtlichen Inventur in seiner Wohnung ergab sich, daß 1 Million Passiven blos 3792 Fl. als Schätzungswerth seiner Möbel gegenüberstehen. Da dieser Betrag vom Hausherrn gepfändet ist, fallen alle Gläubiger durch.

— [Ein dreister Diebstahl] wird in Madrid viel besprochen. Aus dem dortigen Marinemuseum wurden nämlich in diesen Tagen sämmtliche an Alfonso XII. erinnernde Gegenstände gestohlen, so u. a. auch die goldenen Quasten seiner Uniform, sein Kommandostab und die mit kostbaren Steinen besetzten Degen. Die Königin, welche diese Erinnerungszeichen an ihren Gatten dem Museum zum Geschenke gemacht, ist darüber natürlich in höchster Aufregung und hat für die Ermittelung des Thäters eine bedeutende Summe ausgesetzt, auch den Auftrag gegeben, sie zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht von dessen Ergreifung sofort zu verständigen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berlin, 17. Jan. [Fernsprech-Nachricht der Saale-Ztg.] An der Börse cirkulirte das Gerücht, betr. eine Kapitals-Erhöhung bei der Deutschen Bank.

** Petersburg, 16. Jan. (Telegr.) Die Wechselkurse werden von heute ab nach neuem Gebrauch notirt und zwar bedeutet die Notiz für den londoner Wechsel Rubel für 10 Lstrl., für den Wechsel auf Berlin Rubel für 100 M., für den Wechsel auf Amsterdam Rubel für 100 fl. holl. Währ., für den Wechsel auf Paris Rubel für 100 Fres.

* Pest, 16. Jan. Unter Vorsitz von Koloman Szell fand heute die Konstituirung der Ungarischen Waffenfabrik statt. Das Aktienkapital beträgt 3 Millionen Gulden. Gewählt wurden 12 Direktoren und zum Präsidenten Feldmarschall-Lieutenant Ghiczy. Wegen Herstellung von 180,000 Gewehren nebst Munition werden mit der ungarischen Regierung und wegen Beschaffung der maschinellen Einrichtung mit der Berliner Kommandit-Gesellschaft Ludwig Loewe & Comp. Verträge geschlossen werden.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

□ Von jetzt ab werden Postpackete ohne Werthangabe im Gewichte bis 3 kg auch nach Bathurst (Gambia), Sierra Leone und Lagos (Westküste von Afrika) mittels der Post befördert. Die Postpackete müssen frankirt sein. Zur Versendung sind zwei Zollinhaltserklärungen in deutscher oder französischer Sprache erforderlich.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Termin	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Termin
Georg Bunge, Kfm.	Hudemühlen	Ahlden	12.1.	22.2.	8.2.	5.3.
O. Th. Bierold, Materialwaarenhdlr.	Buchholz	Annaberg	11.1.	22.2.	8.2.	14.3.
Kommanditgesellsch. Nieser, Löhner u. Co.	Berlin	Berlin	13.1.	1.3.	2.2.	29.3.
Joh. Fischer, Kürschner	Bremerhaven	Bremerhaven	12.1.	6.3.	7.2.	20.3.
Albert Peter, Kfm.	Halberstadt	Halberstadt	12.1.	3.3.	6.2.	20.3.
Amandus Heitmann, Galanteriewaarenhdlr.	Hamburg	Hamburg	13.1.	15.2.	31.1.	28.2.
Fritz Haagen, Kfm.	Insterburg	Insterburg	11.1.	18.2.	1.2.	3.3.
C. Arnold, Cigarrenhdlr.	Wehlheiden	Kassel	12.1.	10.2.	20.2.	20.2.
A. Lehmann jun., Kfm.	Königsberg	Königsberg	11.1.	29.2.	4.2.	29.3.
S. Kahn, Handelsmann	Langenlonsheim	Kreuznach	12.1.	6.2.	30.1.	20.2.
Hans Albertsen, Kfm.	Rendsburg	Rendsburg	12.1.	23.2.	2.2.	6.3.
L. Landrock, Tuchfabr.	Spremberg	Spremberg	13.1.	2.3.	8.2.	9.3.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 17. Januar, 1 Uhr 58 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . . .	107,60	Deutsche Bank	162,00
3½% do. . . .	100,75	Berliner Handelsgesellsch.	150,75
4% Preuß. Konf. Anl. .	107,00	Laurahütte	88,60
3½% do. do. .	101,10	Dortmunder Union St.-P.	66,60
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,90	Oesterreichische Kreditakt.	138,00
3½% do. do.	99,00	Franzosen	84,90
4% Meininger Hypthkbr.	101,80	Lombarden	33,50
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	155,40	Galizier	77,25
Mainz-Ludwigshafener .	100,40	Russische Südwestbahn .	56,40
Marienburg-Mlawkaer .	50,75	4% Oesterr. Goldrente .	88,00
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	129,75	4% Ungarische do. .	77,00
Gotthardbahn	116,40	5% Russ. 1877er Anleihe	97,50
Ostpreußische Südbahn	68,60	4% do. 1880er do.	77,25
Diskonto-Kommandit .	189,75	5% do. 1884er do.	91,00
Darmstädter Bank .	139,25	Russische Noten . . .	175,50

Tendenz: matt.

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz Amsterdam 168,85, kurz Paris 80,55, kurz London 20,34.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 171,00, Mai-Juni 173,50, still.
Roggen: April-Mai 124,75, Mai-Juni 126,75, matt.
Hafer: April-Mai 118,75, Mai-Juni 121,00, unentschieden.
Rüböl: April-Mai 48,10, Mai-Juni 48,40, behauptet.
Spiritus: loco 33,00, Jan.-Febr. 99,00, April-Mai 100,40, abgeschw.
Petroleum: laufd. Monat 25,60, nächsten Mon. 25,20, behauptet.

Von der Fondsbörse. Der Verkehr eröffnete heute in ausgesprochener Geschäftsunlust. Später trat aufgrund der noch immer fortbestehenden politischen Verstimmung die Contremine mit Abgaben an den Markt, die trotz ihres bescheidenen Umfanges die Kurse in weichende Richtung brachten. Namentlich gilt dies von den Bankaktien sowie von Russischen und Oesterreichisch-Ungarischen Renten. Auf dem Eisenbahnaktienmarkte fehlte der Haltung die Einheitlichkeit; während Warschau-Wiener, Galizier und Marienburger angeboten waren, zeigte sich für Gotthardbahn aufgrund des letzten günstigen Betriebsausweises der Gesellschaft, sowie für Mainzer, Mecklenburger, Lübeck-Büchener und Dux-Bodenbacher einiger Begehr. Etwas Interesse bestand auch wieder für Lüttich-Limburger.

Von der Produktenbörse. Obgleich von den ausländischen Getreideplätzen höhere Notirungen gemeldet wurden, verlief der heutige Getreidemarkt in schwacher Haltung. Unbedeutende Realisationen in Roggen übten einigen Druck aus, da alle Kauflust mangelte. Die Preise sind aber von dem gestrigen Stande trotzdem nur wenig abgewichen. Rüböl hat sich bei sehr winzigen Umsätzen gut behaupten können." Für Spiritus bestand, soweit effektive Waare in Betracht kommt, wiederum gute Meinung, die sich zum Theil auf die Hoffnung einer demnächst stattfindenden Produktionsverringerung zu stützen schien. Terminwaare war reichlich vorhanden und konnte ihren Anfangspreis nicht ganz aufrecht erhalten.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 16. Jan. (Amtl.) Weizen per 1000 kg. Loco fest. Termine höher, schließt ruhig. Gek. — t. Kündigungspr. — M. Loco 154—176 M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität 163,0 M., Durchschnittspreis —.— M., per diesen Monat —.—, per Jan.-Febr. —.—, per April-Mai 171 25—171,75—171.00 bez., per Mai-Juni 173.75—274.25—173.05 bez., per Juni-Juli 176.25—176.75—176.00 bez., per Juli-Aug —.—, per Sept.-Okt. —.—. Weizen (neuer Usance mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco fest. Gekündigt —.— t. Kündigungspr. —.—. Durchschnittspreis —.— M. Loco 160—176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 168 M., Durchschnittspreis —.— M., per diesen Monat —.—, per Jan.-Febr. —.—, per April-Mai —.— bez. Roggen per 1000 kg. Loco feine Waare fest. Termine matter. Gekündigt 200 t. Kündigungspreis 120.0 M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 115—122 M. nach Qualität. Lieferungsqual. 118.5 M., inländ. guter 119., do. feiner 119.5—120.00 ab Bahn bez., per diesen Monat —.—, per Jan.-Febr. —.—, per April-Mai 125.5—125.00 bez., per Mai-Juni 127.5—127.00 bez., per Juni-Juli 129.25—129.75—129.0 bez., per Juli-Aug. —.—. Gerste per 1000 kg. Flau. Große und kleine 100—175 M. nach Qualität. Futtergerste 103—110 M. Hafer per 1000 kg. Loco einige Kauflust. Termine schließen matt. Gekündigt — t. Kündigungspr. —. M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 106—130 M. nach Qual. Lieferungsqualität 112 M., pommerscher mittel 111—114, do. guter 115—118, do. feiner 120 ab Bahn bez., preußischer mittel 110—114, do. guter 115—18 ab Bahn bez., per diesen Monat —.—, per Jan.-Febr. —.—, per April-Mai 118.75—119—118,75 bez., per Mai-Juni 120,75—121—120.75 bez., per Juni-Juli 123—123.25—122.75 bez.

Wolle. Stoffe. Webwaaren.

* Bradford, 16. Jan. (Telegr.) Für Wolle besserer Begehr, Tendenz stetig, Garne fest, Mohairgarne gefragter, Stoffe besser.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 16. Jan. (Telegr.) Zink fest.
* Amsterdam, 16. Jan. (Telegr.) Bancazinn 94½.
* Glasgow, 16. Jan. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 5 d.
* Glasgow, 13. Jan. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 41 sh. 10 d.
* London, 16. Jan. (Telegr.) Chili-Kupfer 75. Flau. Erste Notirung Käuferpreis.
* London, 14. Jan. Zinn 167 Lstrl. Kupfer 80⅝ Lstrl. Zink 21½ Lstrl. Blei, engl. 15⅛ Lstrl., span. 14¾ Lstrl. Quecksilber 9¼—⅜ Lstrl.
* New-York, 13. Jan. Zinn, austr. Nr. 1 37.00 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltnes 22.00 D.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 14. Jan.

Aufgeboten: Der Stellmacher Hermann August Malo und Dorothee Friederike Emilie Ida Pfeiffer (Gr. Klausstr. 25 und Querfurt). Der Generalagent Gottfried Wilhelm Gustav Klein und Karoline Pauline Bertha Wolff (Brunoswarte 10 und Brunnenplatz 2). Der Privatbeamte Georg Otto Eckhardt und Lina Ducommun genannt Boudry (Halle und Leipzig).

Eheschließungen: Der Rittergutspächter Friedrich August Scheffel und Emma Julie Lohausen (Klein-Radmeritz und Blumenstr. 14). Der Schlosser Karl Robert Seyferth und Concordia Johanne Moebius (Am Bahnhof 8 und Mühlgasse 1). Der Hausknecht Johann Friedrich Reußner und Wilhelmine Friederike Franke (Mansfelderstr. 43 und Göhren). Der Schuhmacher Friedrich Christoph Karl Hafermalz und Auguste Minna Hoffmann (Taubenstraße 15 und Spitze 25).

Geboren: Dem Gastwirth Fritz Ditzel eine T. (Wuchererstr. 65). Dem Maurermstr. Hermann Hoffmann eine T., Margarethe Elisabeth (Wuchererstr. 61). Dem Schieferdecker Heinrich Marx ein S., Karl Friedrich (Oberglaucha 34). Dem Arbeiter Albert Sprott eine T., Hermine Juliane Marie (Schützengasse 16). Dem Schlosser Richard Neumeister eine T., Marie Bertha (Merseburgerstr. 12). Dem Schlosser Albert Vopel eine T., Martha Frieda Elsa (Halberstädterstr. 4). Dem Schmied Hermann Hauschild ein S., Paul Max (Kl. Märkerstr. 9). Dem Telegraphen-Assistent Franz Braun eine T., Elise Margarethe Emma (Taubenstraße 23). Dem Schlosser Joachim Freyny ein S., Emil Ernst (Charlottenstr. 17). Dem Arbeiter Paul Knobloch eine T., Emma Bertha (Schmiedstr. 19). Dem Schriftsetzer Wilhelm Finger ein S., Franz Gustav Wilhelm Arthur (Liebenauerstr. 14). — Zwei unehel. S.

Gestorben: Des Goldarb. Wilh. Körner T. Ilse, 1 J. 4 M. 7 T. (Gütchenstr. 1). Des Kellner Louis Schöllner S. Friedrich Karl, 11 J. (Diakonissenhaus).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Jan.

Stadt Hamburg. Rentner Schlegel m. Frl. Töcht a. Schafstädt. Opernsängerin Frl. Wiesner m. Mutter a. Köln a/Rh. Hofopernsänger Memmler a. Weimar. Fabrikant Behrens a. Oggingen. Kaufleute: Heinrich a. Dresden. Wahlberg, Kubach, Scheller, Baehr, Samter, Friedmann, Mautner, Löwenheim, Fichtmann u. Sommer a. Berlin. Franke u. Arnhold a. Leipzig. Weise a. Magdeburg. Spitzer a. Frankfurt a/M. Spiegelhalter a. Burg b/M. Paul a. Stuttgart. Liebich a. Chemnitz. Keller a. Braunschweig. Meyerstein a. Hannover. Lehne a. Leipzig.

Goldene Kugel. Fabrikanten: Bourgon a. Schöningen. Luther a. Braunschweig. Direktor Frohwein a. Bensberg. Rittergutsbes. Sperper a. Weimar. Arzt Dr. Eckerlein a. Berlin. Pastor Kobelt a. Reinstedt. stud. theol. Schirß a. Köslin. Rechtsanwalt Stecker a. Torgau. Kaufleute: Leonhart a. Leipzig. Lange a. Braunschweig. Eelmann a. Kottbus. Kleeberg a. Mühlhausen. Landmann a. Fürth i/B. Friede a. Erfurt. Rabenau a. Hannover. Feldstein a. Kassel. Rogall u. Schnabel a. Berlin.

Goldener Ring. Dr. med. Stoltersoth a. Stuttgart. Direktor Lehnen a. Berlin. Kaufleute: Kornik a. Chemnitz. Buch, Hartmann u. Härtel a. Leipzig. Himer a. Zwickau. Metscher a. Köln. Knigge a. Dessau. Pohl a. Dresden. Grand a. Berlin. Müller a. Elberfeld. Ullrich a. Annaberg. Mart a. Hannover. Scholle a. Osnabrück.

Stadt Berlin. Baumstr. Romel a. Hildburg. Insp. Hauf a. Reideburg. Dr. med. Hagemann a. Hamburg. Gutsbes. Kamm a. Siebleben. Braumeister Schmüke a. Dessau. Ingenieure: Vogler a. Hannover. Krugler, Freyer, Zimmermann, Winder, Kluge u. Weber a. Leipzig. Referendar Korte a. Köln. Kaufleute: Kanschmann a. Döbeln. Weber a. Zeitz. Jänichen a. Berlin. Schubert a. Niedergrund. Planert a. Nürnberg. Herzberg a. Nizza. Marhold a. München. Silinsky a. Koburg. Hütter a. Leipzig.

Stadt Dresden. Lehrer Lehmann a. Nordhausen. Ingenieure: Seeliger a. Magdeburg. v. Orslowski a. Warschau. Fabrikant Schmapp a. Egeln. Gastwirth Benas m. Gem. a. Berlin. Gutsbes. Völker m. Gem. u. Frl. Tochter a. Pößneck. Fabrikbes. Engel a. Chemnitz. Kaufleute: Kadatz a. Leipzig. Herbst u. Kallscher a. Berlin. Hesse a. Groitzsch. Börner a. Görlitz. Siegfried a. Hochheim. Rickow a. Münster. Hofmeister a. Kassel. Schwelger a. Mainz. Vollmann a. Weida. Ritter a. Erfurt.

Deutscher Hof. Lehrer Adlung a. Torgau. Assessor Frilsch a. Berlin. Oekonom Hasel a. Ballenstedt. Dr. Zimmermann a. Breslau. Monteur Ladewig a. Erfurt. Kaufleute: Fürstenberg a. Ballenstedt. Hahn a. Kassel. Dillge a. Magdeburg. Sawathka a. Zörbig. Bolze u. Reisenberg a. Berlin.

Letzte telegraphische Nachrichten.

München, 17. Jan. [Eigenes Telegr. der Saale-Ztg.] Der Petitions-Ausschuß der Kammer beschloß einstimmig die Petition der würzburger Centrumswahlmänner, auf Abänderung des Landtagswahlgesetzes, der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Paris, 17. Jan. [Eigenes Telegr. der Saale-Ztg.] Die republikanischen Blätter der gemäßigten Richtung und die monarchistischen Zeitungen bedauern bei Besprechung der Interpellation Lamarzelle, daß die Regierung **nicht** mehr Energie gegenüber dem Gemeinderathe von Paris an den Tag gelegt hat. Die radikalen Blätter dagegen finden, daß die gestrige Verhandlung das Fortbestehen einer Allianz zwischen der Rechten und den Ferrysten dargelegt habe.

Paris, 16. Jan., abends. (Ausführlichere Meldung.) [Deputirtenkammer.] Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte der Minister Sarrien, die früheren Minister hätten nicht geglaubt, die vorliegende Frage entscheiden zu sollen. Waldeck-Rousseau führte verschiedene Umstände an, in denen frühere Ministerien die Prätentionen des pariser Munizipalraths zurückgewiesen hätten, und erinnerte daran, daß sich der Staatsrath für die Installirung des Seinepräfekten im Hotel de Ville ausgesprochen hätte; es sei also kein Zweifel mehr möglich, daß die Regierung dem Präfekten ohne vorherige Anfrage bei der Kammer im Hause Wohnung anweisen könne. Die Gesetze veralteten nicht, sie verlören nur in schwachen Händen an Wirkung. (Beifall im Centrum.) Goblet erklärte, er könne sich nicht auf denselben Standpunkt stellen wie die vorhergehenden Redner, er habe niemals gezögert, dem Gesetze zuwiderlaufende Akte für nichtig zu erklären; wenn man aber Ungesetzlichkeiten unterdrücken müsse, so sei es auch nothwendig, Provokationen zu vermeiden, deshalb sei er als Minister s. Z. selbst nach dem Ausspruch des Staatsraths nicht zur Installirung des Präsidenten im Hotel de Ville geschritten, da er die Frage noch für zweifelhaft erachtete. Er glaube, daß sein Gesetzentwurf nicht in verschiedene Theile zerlegt werden könne; die Interpellation scheine einen geheimen politischen Hintergrund zu haben, indem man eine Gelegenheit zur Auflösung der Kammer suche und hoffe, aus den Neuwahlen Nutzen für die jetzige republikanische Minorität und die Rechte zu ziehen. Tirard verwahrte sich lebhaft gegen die Unterstellung eines Bündnisses mit der Rechten; die Regierung wolle mit einer republikanischen Majorität leben, ihr Programm beseitige aufreizende Fragen; die Akte des Munizipalrathes könnten wohl eine Auflösung desselben rechtfertigen, aber es sei nicht gut, die Wähler durch wiederholte Zusammenberufungen zu ermüden. Es gebe noch eine andere Lösung, die Schwierigkeiten kurzer Hand zu beseitigen; dieselbe bestehe darin, den Präfekten Wohnung im Hotel de Ville nehmen zu lassen. Die Kammer habe nur einen derartigen Willen zu äußern und die Sache werde morgen ins Werk gesetz werden. Es sei unerläßlich, diese Frage zu regeln; wenn der Munizipalrath sich darauf nicht einlassen wolle, so werde er aufgelöst werden. Tirard ersucht die Kammer, für den Antrag, dem Seine-Präfekten seine Wohnung im Hotel de Ville anzuweisen, die Dringlichkeit zu beschließen. Hierauf wurde die bereits gemeldete Tagsordnung angenommen.

Wien, 17. Jan., früh. Wie die „Presse" meldet, wurde in einer gestern stattgehabten Konferenz der Rothschildgruppe, welcher auch Baron Rothschild und der Generaldirektor der Ungarischen Kreditbank beiwohnten, den Beschluß gefaßt, dem ungarischen Finanzminister zu empfehlen, den finanziellen Bedarf im Betrage von 30 Millionen durch Ausgabe von Goldrente zu decken. Die Entscheidung Tisza's liegt noch nicht vor.

Pest, 16. Jan. Das Unterhaus begann heute die Budgetdebatte. Im Laufe derselben widerlegte Tisza die Ausführungen der oppositionellen Redner und erklärte Helfy gegenüber, daß, seitdem er (Tisza) Finanzminister, nur ein Vorschuß von 12 Millionen aufgenommen worden, wovon die Hälfte bereits zurückbezahlt sei.

Pest, 16. Jan., abends. Der „Nemzet" bezeichnet die Nachrichten über einzelne Details der Reform der Institution der Freiwilligen als unbegründet und erklärt, die Verhandlungen über die Revision des Wehrgesetzes hätten noch gar nicht begonnen.

Prag, 16. Jan., abends. Der Landtag hat den Antrag der Kommission betreffs der Anträge Mattusch-Koiczala über die Reform der Schulgesetze genehmigt.

Belgrad, 16. Jan. Der Ministerrath beschloß unter Vorsitz des Königs, die 1889 in Paris stattfindende Weltausstellung offiziell zu beschicken; der Ministerrath votirte mit Stimmeneinheit 100,000 Dinars zur Deckung der hierdurch entstehenden Kosten.

London, 16. Jan. Die Papiergeldwirthschaft in Lima hat zu bedeutenden Ausschreitungen geführt; die Kaufmannswelt verweigert die Annahme der Noten, was Angriffe der Volksmenge zur Folge hatte, so daß Truppen einschritten; General Caceres versicherte in einer Proklamation, daß die Regierung Sorge tragen werde, die Mißstände abzuschaffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880118044/fragment/page=0002

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a/S.

Zufolge Verfügung vom 11. Januar 1888 sind an demselben Tage folgende Eintragungen erfolgt:

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 673 die am 1. Januar 1888 begründete offene Handelsgesellschaft in Firma:

„Jung & Bachmann"

mit dem Sitze zu Halle a/S. und als deren Gesellschafter
1. der Kaufmann **Carl Jung,**
2. der Kaufmann **Curt Bachmann,**

Beide zu Halle a/S.
eingetragen.

In unser Firmenregister, woselbst unter Nr. 1484 die Firma:

„Gebr. Lutze"

vermerkt steht, ist eingetragen:
Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Stärkefabrikanten **Paul Lutze** zu Halle a/S. übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt.

Demnächst ist in unser Firmenregister unter Nr. 1620 die Firma:

„Gebr. Lutze"

mit dem Sitze zu Halle a/S. und als deren Inhaber der Stärkefabrikant **Paul Lutze** zu Halle a/S. eingetragen worden.

Gelöscht ist:
Firmenregister Nr. 1317 die Firma:
„A. Joachimsthal"
und Firmenregister Nr. 1437 die Firma:
„Robert Bollmann."

Halle a/S., den 11. Januar 1888.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung XI.

Gasthofs-Verpachtung.

Zur anderweiten Verpachtung des mit dem 1. April 1888 pachtlos werdenden hiesigen **Gemeindegasthofs,** verbunden mit **Gemeindebäckerei,** ist Termin auf

Mittwoch, den 1.*) Februar,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen **Gasthofe** anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch schon vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden und haben Reflectanten zur Sicherung ihres Gebots eine Caution von 100 Mark zu hinterlegen.

Kuckenburg, den 16. Januar 1888.
Der Gemeindevorstand.

*) Nicht 15. Februar, wie früher annoncirt.

Ein gutgehendes **Victualien-Geschäft** wird zu pachten gesucht. Uebernahme 1. April. Unterhändler verbeten. Off. unter **O. 206** an die Exp. d. Ztg. erb.

3000 Mark
zum 1. April auszuleihen. Zu erfragen Gr. Berlin 5.

Meckelstraße 8
1. Etage, nächste Nähe der Bahn u. Klinik, 1. April cr. zu vermiethen.

Berichtigung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß **Donnerstag den 19. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr auf der Rathsstube im Waagegebäude **nicht** wie in unserer Bekanntmachung vom 6. d. Mts. angezeigt worden, die Räumlichkeiten des Mechanikus Kästner im Hause Schmeerstraße Nr. 10, **sondern** dessen Wohnung im Hause Hoher Kräm Nr. 5 zur öffentlichen Vermiethung kommt.

Halle a. S., den 16. Januar 1888. **Der Magistrat.**

Stallung und **Wagenremise,** für 2 oder 4 Pferde, zum 1. April **Wuchererstraße 36.**

Merseburgerstraße 41b, Königstraßen-Ecke, ist die **Hälfte der zweiten Etage** vom 1. April ab zu vermiethen.

Eine Stube, K. u. K. zu verm. u. 1. April zu beziehen, Preis 54 Thlr. **Gr. Klausstraße 28.**

---

2 St., K. u. Küche (zum Abverm. geeignet) 1. April zu verm. Reilstraße 3.

Freundliche Wohnung zu vermiethen Mötzlicher-Weg 3, a. Steinthor-Bahnh.

Logis, Pr. 48 Thl., verm. Breitestr. 17.

Gesucht

wird zum 1. April d. J. eine **herrschaftliche Wohnung,** im nördlichen Stadttheil belegen, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern und Zubehör, Garten sehr erwünscht. Gefl. Offerten **baldigst** erbeten **„Stadt Hamburg" Nr. 56.**

Junge anständige kinderlose Leute in den 30er Jahren suchen zum 1. April eine

Hausmanns-Wohnung.

Offerten unter Q. 208 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnung gesucht,

bestehend in 4—5 Stuben u. Zubehör, möglichst mit Garten, 1. April beziehbar. Offerten mit Preisangabe in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen unter **1071 P.**

Wohnung, 3 Stuben, 2 K. u. K. mit Zubehör in guter Lage z. 1. April oder Juli von jungem Ehepaar gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben **Forsterstraße 1,** 2 Tr.

Ruhige Leute suchen per 1. April eine **Wohnung** bis zu 40 Thlr. zu miethen. Zu erfr. **Gr. Rittergasse 1** i. Hof.

Kinderl. Leute s. z. 1. April eine Wohnung. **A. Esser,** Blumenthalstr. 2.

Einfach möbl. Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. 203** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anständ. junge Dame sucht per 1. Februar Nähe des Marktes ein **möblirtes Zimmer.** Offerten unter **M. 204** in der Exped. d. Ztg. erbeten

---

Möbl. Stube z. v. Bahnhofst. 6, III, 2. Eing.

Möbl. St. u. K. (Instrument) an 1 oder 2 H. sof. zu vermieth. Gr. Steinstraße 12, 1. Etage.

Möbl. Stube vrm. Barfüßerstr. 5, II.

Freundlich **möbl. Zimmer** per sofort oder später an 1 oder 2 Herren billig zu verm. Gartengasse 9a, 1 Tr.

Möbl. Stube u. Kammer, sep. Eing., zu vermiethen Rannischestraße 6, I.

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Hrn. billig **Streiberstraße 14,** 2 Tr. rechts.

Möbl. Stube sof. zu bez. Gr. Rittergasse 7, I.

Frdl. möbl. Wohnung **Forsterstr. 12.**

Möbl. Stube, mon. 8 Mk. Trödel 18, III.

Fein möbl. Zimmer zu vermiethen **Wuchererstraße 19a,** II. links.

Möbl St. a. Schlafst. off. Brüderstr. 12, I.

Schlafstelle offen Kleine Ulrichstraße 4.

Anst. Schlafstelle Martinsgasse 12 i. L.

Anst. Schlafst. Augustastr. 1, Hochpart.

Kl. Stübch. a. Schlafst. Kl. Brauhausg. 7, I

Anst. Schlafstelle Marienstraße 1, H. II.

Anst. Schlafst. m Kost Alter Markt 2, II.

Anst. Schlafst. Martinsgasse 23, p. r.

Anst. Schlafstelle Forsterstraße 12.

Schlafstellen offen Leipzigerstraße 57.

Anst. Schlafstelle offen An der Halle 15, p.

Schlafst. für anst. Hrn. Kl. Ulrichstr. 35, I.

Heizb. Schlafstelle Kl. Brauhausgasse 3.

Anst. Schlafst. offen Kl. Brauhausg. 23, I.

Anst. Schlafst. offen Breitestraße 4, p.

2 heizb. Schlafst. Martinsg. 24, part., l.

Anständ. Schlafstelle Dachritzgasse 4, I. l.

Heizb. anst. Schlafst. Schülershof 12, II.

Heizb. Schlafstelle Barfüßerstr. 8, Hof II.

Anst. Schlafst offen Bölbergasse 2a, II, l.

Anst. Schlafst. m. K. Kl. Ulrichstr. 7, H., p.

Anst. Schlafstelle offen Mühlgraben 6a.

Heizb. Schlafst. off. Wuchererstr 45. H. II.

Sattler-Gehilfen

auf Militärarbeit oder Reiseartikel sucht
C. Abelmann Sohn,
Gr. Steinstraße 9.

Barbiergehilfe

findet Stelle **Moritzthor 6.** Daselbst wird auch ein **Lehrling** ges.

Tüchtige Dreher

stellen ein **Heber & Streblow.**

Für meine Weiß-, Brod- und Kuchen-Bäckerei suche Ostern einen

Lehrling.

C. Gleissenring, Bäckermeister, **Kl. Ulrichstraße 4.**

Ein jung. **Tagschneider** auf Knaben-Anzüge geübt, bei gut. Lohn verlangt Georgstraße 7. Hof 2 Tr.

Einen Lehrling sucht **C. Böttcher,** Stellmachermeister, Braschwitz b. Hohenthurm.

Ein fleiß. ehrl. Frau als Aufwartung wird bei hohem Lohne gesucht Friedrichstraße 18 im Laden.

Tücht. Mädchen f. Küche u. Haus, Kellnerburschen, Kellnerin, Mädchen auf Güter bei hohem Lohne sofort und später gesucht durch Frau **Gutjahr,** bei Werner, Geiststraße 24.

Ein jung. anst. Mädchen vom Lande Lehrerstochter, in allen häusl. Arb. erf. sucht bald. Stell., gute Beh. Hauptbed., zu erfragen Charlottenstraße 2, I, l.

Landwirthschafterinnen 1. Febr. u. 1. April, **Jungfer, Köchinnen** 15. Febr. u. später, **Mädchen für Hausarbeit** 15. Febr. gesucht durch Frau **Deparade, kl. Sandberg 7, Eing. i. Laden.** Daselbst wird **kinderlosen Leuten Hausmannsstelle nachgewiesen.**

Ein **Kindermädchen** sucht per sofort oder 1. Februar **Eberhardt, Lindenstraße 17.**

Köchinnen, Haus-, Küchen- und **Stubenmädchen** finden sofort bei hohem Gehalt gute Stellen durch Frau **Klar, Kleiner Schlamm 1.**

Eine ges. **Amme** erhält sof. Stelle. Zu melden Halle, Mühlberg 1a, Fischer

---

Ord. kräft. **Dienstmädchen** u. eine ges. **Amme** v. L. suchen r. b. St. durch Frau **Abst,** Herrenstraße 26.

Eine auf **Herren-Arbeit** geübte **Maschinen-Näherin** wird sofort gesucht **Freudenplan 5.**

Nähmädchen sucht Alter Markt 27 H. II.

Aufwartung sof. ges. Niemeyerstr. 15, II. r.

Ein **Mädchen,** geübt auf Hosen, wird gesucht **Kl. Sandberg 15,** Hof 2 Tr.

Ein Mädchen als **Aufwartung** verlangt **Töpferplan 11,** 3 Treppen.

Eine zuverlässige und accurate **Einlegerin** und ein **Laufbursche** sofort gesucht **Rannische Straße 24.**

Geübte Rockarbeiterinnen

und einige **Lehrmädchen** gesucht.
Gebrüder Schultz.

Dienstmädchen von ausw. 1. Febr. gesucht **Steinweg 19** im Laden.

Ein Mädchen mit g. Z. findet 1. Febr. gut. Dienst, 40—50 Thlr. Steinweg 28, II.

Ein fleißiges sauberes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit per 15. Januar gesucht **Albrechtstraße 31, part.**

Wegen Verheir. meiner Köchin suche ich 15. Februar ein gut empf. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Justizräthin **Schede,** Giebichenstein, Gartenstr. 4.

Ein bescheidenes anst. j. **Mädchen,** welches im Maschinennähen geübt sein muß, wird zur Beaufsichtigung des Ladens gesucht **Alter Markt 1.**

Aufwartung gesucht Georgstraße 5, II.

Eine zuverl. tüchtige Frau, schon über 5 J. in einem Hause als Aufwärterin, sucht, weil der Mann arbeitsunfähig geworden, noch Nebenbeschäftigung. Zu erfragen **Blumenstraße 5, II.**

Mädchen, welches Kochen kann, für 2 Leute sof. gesucht **Kl. Schlamm 1, I.**

Nähmädchen sucht Wuchererstr 19a, II. l.

Einige arbeitsame Mädchen finden 1. Febr. Stelle durch Frau **Brieger,** kl. Brauhausgasse 12.

Damen finden frdl. Aufn. bei Frau **Kunkel,** Hebamme in **Schkeuditz** bei Leipzig, Bahnhofstr. 62.

Damen f. gute Pens., Rath u. sich. Hilfe in discr. Frauenl. b. Fr. **Schott,** Heb., Berlin, Schützenst. 36. II.

Verblendsteine.

Gelbe, rothe und lederfarbene **Verblendsteine,** sowie die hierzu erforderlichen **Faconsteine,** welche nach Aufgabe angefertigt werden, und in allen Farben glasirte **Steine** halten bestens empfohlen.

Schwenke & Seeger,
Ofenfabrik und Verblendsteinziegelei,
Calbe a/Saale.

Apfelsinen, à Stck. 5 ₰., 12 Stck. 50 ₰.,
starke geräuch. Aale, Bücklinge, fr. Neunaugen, Delicateßheringe,
Täglich frischen **Russischen Salat,** à Pfund 1 ℳ,
Hamburger Caviar, à Pfd. 2,50 ℳ,
Täglich frische **Sülze,** à Pfd. 30 u. 40 ₰.,
Magdeburger Sauerkohl, Saure, Senf- und **Pfeffergurken, Preiselbeeren, conservirte Gemüse**
empfiehlt

W. Assmann,
Große Ulrichstraße 27.

Schellfisch
trifft Mittwoch Abend ein bei
A. Blau,
Mühlweg u. Wuchererst.-Ecke

DIE BESTE
SCHWEIZER
CHOCOLADE
LIEFERANT S. MAJESTÄT DES KÖNIGS V. ITALIEN
A. MAESTRANI
ST GALLEN,
SCHWEIZ.

Zu haben in Halle bei **A. Krantz Nachf.** und **Joh. Mitlacher.**

Gänsepökelfleisch
à **Pfund 50** ₰. bei
A. C. Werner, Bernburgerstraße.

---

ff. Arac, Rum, Cognac, echten Aromatique und Berl. Getreidekümmel, div. Punsch-Essenzen
empfiehlt noch zu alten Preisen
A. Blau, Mühlweg- u. Wuchererst.-Ecke.

Trockenes Fichten-Brennholz:

Scheitholz, pr. Rmtr. 5,50 ℳ
Rundknüppel, pr. Rmtr. 4,50 ℳ
Knüppelholz, pr. Rmtr. 3,50 ℳ
franco Bahnhof Halle.
Lauterberg a. H. G. Müller.

Eine Anzahl größere und kleinere Kisten

verkauft
Rawald in **Halle a. S.,** Leipz.-Str. 6

Für Gärtner **Treib-Radies** Reseda amél. ca mafl., **Mooskrause, Petersiliesamen,** echt, eigner Ernte.
F. J. Seydewitz, Nietleben.

Nur die ächte **Theerschwefelseife** beseitigt alle **Hautunreinigkeiten, Flechten, Finnen, Mitesser,** Schorf und Pickelchen. Zu haben bei
M. Waltsgott.

Ein **fettes Schwein** steht zum Verkauf **Freiimfelde 4b.**

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte jüngere **Lehrerin,** die einem 12jährigen Mädchen auch in der Musik Unterricht ertheilen kann, wird zu Ostern gesucht. Salair 400 Mark.
Freyberg. Rottleberode a/H.

Ein kaufm. geb. Beamter sucht für einige Stunden des Tages

Beschäftigung

in Buchführung.
Gefl. Offerten unter D. 172 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ausstellung Gräf'scher Gemälde.

Irrthümlich ist gestern ein entliehenes **weißes, ovales, Elfenbein-Opernglas** mitgenommen worden. Dasselbe ist oben mit dem Namen des Fabrikanten **J. Amud, Berlin** (schwarz) gezeichnet. Um schleunigste Rückgabe wird gebeten.

Eine Brille verloren vom Markt nach der Halle. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Leipzigerstraße 6 beim Hausmann abzugeben.

Eine **Pferdedecke** gez. **P.** Sonntag Nachmittag zwischen Halle u. Giebichenstein **verloren.** Abzugeben gegen angemessene Belohn. Gr. Rittergasse 13, II.

Eine **Brille** Steinweg verl., bitte gegen Bel. abzug. **Restaur. Franz Kohl.**

---

10 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir meinen **braunen Jagdhund Pasch,** welcher Freitag den 6. Januar **entlaufen,** wieder retour bringt.
Eberhardt, Lindenstraße 17.

Eingesandt.

Warum wird Wagners **„Walküre",** welche in der vorigen Theatersaison stets bei nahezu ausverkauftem Hause über unsere Bühne ging, trotz mehrfacher Ankündigung seitens der Direction des Stadttheaters immer noch nicht zur Aufführung gebracht?
Mehrere Theaterfreunde.

Die **2 Herren,** welche die Parterre-Wohnung Mittelstr. 2 gemiethet haben, **wollen sich melden.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit dem Lehrer Herrn **Karl Stoye** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Friedrich Köcke und **Frau.**

Auguste Köcke,
Karl Stoye,
Verlobte.
Delitz am Berge,
Januar 1888.

Heute früh ½7 Uhr entschlief nach langem Krankenlager sanft meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau **Henriette Tag** geb. **Wehle.**
Halle a/S., den 16. Januar 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 11 Uhr verschied meine liebe Frau **Clara Brandt** geb. **Most.**
Herm. Brandt
im Namen der Hinterbliebenen.
Giebichenstein, den 16. Januar 1888.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager nahm Gott gestern früh 2 Uhr unsere gute, liebe Mutter die Wittwe **Marie Sinner** zu sich. Diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten.
Halle, Magdeburg, New-York, 17. Januar 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr vom Trauerhause 5, aus statt.

Montag Abend 9 Uhr verschied nach zweitägigen schweren Krankenlager unsere herzige **Helene.** Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernde Familie **Hoffmann,**
alter Markt 9.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und den überreichen Blumenschmuck bei der Beerdigung meiner theuren Gattin, unserer Mutter, Schwieger- und Großmutter, sowie den Herrn Pastor Ragocki für die trostreichen Worte am Grabe besten Dank.
Harsdorf, den 17. Januar 1888.
Die trauernde Familie
Elste.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben unvergeßlichen Mannes des Gelbgießers **Ephraim Kopf,** sage ich allen Denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten und seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie seinen lieben Kollegen und Mitarbeitern der Dehne'schen Fabrik und den Mitgliedern der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse, der Fil. zu Cröllwitz, insbesondere den Herrn Pastor Lessing, für die trostreichen Worte am Grabe, meinen tiefgefühltesten Dank.
Cöllwitz, den 15. Januar 1888.
Die trauernde Wittwe
Friederike Kopf, geb. **Rapsilber.**

---

v. 8-7 Uhr geöffnet.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.
6 Brüderstrasse 6
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes
Fernsprecher 151

RUDOLF MOSSE ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Ein feines, gut rentables Tuch-, Leinen-, Seiden- und Modewaarengeschäft mit großer Reisekundschaft, in bester Lage einer freundlichen Stadt Thür. (Badeort und Eisenbahn) ist wegen Uebernahme eines Fabrikgeschäfts **sofort** zu **verpachten** ev. zu **verkaufen.** Off. u. Chiffre **F. E. # 2003** an **R. Mosse** in **Ilmenau** erbeten.

Restauration,

beste Lage der Stadt, ist von einem kautionsfähigen Wirth zu **übernehmen.** Offerten unter **V. i. 66351** befördert **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Fleischerei-Grundstück

zu verkaufen mit Schlachthaus, Eishaus, Ställen und Laden, alles bequem eingerichtet u. in flottem Betriebe. Interessenten wollen Adr. sub **T. e. 66281** bei **Rud. Mosse, Brüderstraße 6** niederlegen.

Wohnung für 360 Mark ist zu vermiethen **Friedrichst. 2.**

In bester **Geschäftslage** ist ein

großer Laden,

Untere Steinstraße, mit Comtoir und Niederlagsräumen event. nebst herrschaftl. Wohnung, zum 1. April, auf Wunsch früher, zu vermiethen.
Off. u. **G. d. 66096** befördert **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Dorotheenstr. 15 sind **Wohnungen** sofort und per 1. April zu beziehen.
Parkbad-Actien-Gesellschaft.

Laden

mit schöner Wohnung, für jedes Geschäft passend, **sof. oder später preiswerth zu vermiethen.**
Offerten bef. sub **P. a. 66280**
Rud. Mosse, Brüderstraße 6.

Zwingerstr. 20 ist eine herrsch. **halbe 1. Etage** bestehend aus 3 St., K., K. und Zubehör, für **450 Mark** 1. April zu beziehen. Besichtigung 8—10 und 2½—4 Uhr.

---

1 Part.-Wohn., aus 2 St., K. u. K. od. 1 St., 2 K. i. Pr. v. 80—90 Thlr. im ob. Stadttheil z. 1. April ges. Off. sub O. R. erb. an **G. Kettler,** Leipzigerstr. 77.

Eine **reelle leistungsfähige rheinische Weinhandlung sucht** tüchtige eingeführte

Vertreter.

Off. mit Refer. sub **V. 2181** an **Rud. Mosse, Frankfurt a/M.**

---

1 Bureauarbeiter

mit schöner Handschrift, fleißig und durchaus zuverlässig im Rechnungswesen, wird zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind sub **O. i. 66304** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6** zu richten.

Nach Leipzig **gesucht gebild., solides, bescheidenes Fräulein** für **einfachen bürgerl. Haushalt** (Dienstmädchen dabei) eines mit 14jähr. Tochter alleinstehenden Herrn, welches auch im **Clavierspielen** geübt ist. Gehalt 150 Mk.
Ausführliche Offerten nebst Zeugnißcopien unter **B. 7339** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Stubenmädchen sucht baldigst Stellung.** Off. unter **A. B.** befördert die **Expedition des Correspondent, Merseburg.**

1500 Mark

sofort gesucht zur 2. Stelle mit 5%. Off. bef. sub **S. g. 66354**
Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

15,000 Mark

sind zum 1. April auszuleihen.
Offerten bef. sub **U. r. 66365**
Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880118044/fragment/page=0003

Zur Wiedergenesung!

Unwohl oder „unpäßlich" zu sein, ist in den meisten Fällen gleichbedeutend mit Störung der Berufsthätigkeit und in jedem Falle eine Beeinträchtigung der guten Laune, also des Lebensglücks. Erfreulich ist es daher, ein ganz unverfängliches und dabei höchst wirksames Heilmittel in Gestalt der **Sodener Mineral-Pastillen** kennen zu lernen, welche einer ganzen Reihe von Unpäßlichkeiten ebenso sicher wie einer Mehrzahl ernster, lang sich schleppender Leiden Einhalt thun und abhelfen können. Betrachten wir also die Liste solcher Fälle von Unwohlsein und hartnäckiger Krankheit, gegen welche die **Sodener Mineral-Pastillen** überaus häufig mit bestem Erfolg angewandt worden sind, etwas genauer und mit Hinweis auf ihre besonderen Eigenthümlichkeiten!

Einfache Verschleimung wie sie täglich von Tausenden oft nur als Folge Genusses geistiger Getränke in froher Gesellschaft empfunden wird, verhütet oder bekämpft der in solchen Dingen Bewanderte leicht, indem er am Abend selbst und andern Morgen je 3 — 4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen läßt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und desgleichen die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen.**

Hustenkranke pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und, falls sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligsten Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indeß sehr zwischen leichten und schweren Hustenanfällen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürften die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellenschatz sogar Denen zu empfehlen sein, die sich nur der großen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarrhalische Affectionen bewußt sind und darauf denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, daß sie während des Gehens in rauher Luft eine Sodener Mineral-Pastille im Munde auflösen. Ist diese Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen der Kehlkopf gereizt und bekundet ein häufiger Husten den eingetretenen Lungenkatarrh, dann genügt natürlich eine vereinzelte Pastille nicht; es müssen mehrere **Sodener Mineral-Pastillen** wiederholt nach einander genommen werden, um die wohlthätig lösende und mildernde Wirkung auf die afficirten Schleimhäute zu üben. Niemand wird einen quälenden Husten in seiner Nähe mit anhören wollen, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzurathen.

Ernste Lungen-Katarrhe und ausgesprochene Tuberkulose erfordern noch sorgsameren und reichlicheren Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** von welchen dann 2 bis 3 mal täglich 5—10 Stück in ¼ Liter lauwarmem Sodener Wasser Nr. III gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Verdauung anderer Stoffe begriffen ist.

Einer besonderen Beweisführung, daß die Sodener Quellen für chronische Katarrhe der Athmungsorgane ebenso heilwirkend wie für Dieselben des Verdauungssystems sind, bedarf es nicht. Aerztliche Autoritäten von anerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäußert, daß gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die **Mineralstoffe** zu den

Sodener Mineral-Pastillen

hauptsächlich gewonnen werden, „sich (wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das ganze Gebiet **chronisch-entzündlicher Krankheiten** der Respirations-Organe, in specie des Kehlkopfs und der Nasopharyngeal-Schleimhaut eignet."

Brustkranke aller Nationen pilgern alljährlich in so großer Zahl nach dem schönen Taunusbad, daß man dort die Empfindung hat, es würde die Wirkung, welche die Sodener Brunnen auch für andere, namentlich Unterleibskrankheiten bieten, unterschätzt und in den Hintergrund gedrängt durch die überwiegende Zahl der Kuren erkrankter Athmungsorgane.

Brustkranke sind es auch, welche am meisten nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** verlangen, weil sie wissen, daß diese Pastillen aus den besten Quellen Sodens, **unter ärztlicher Controlle,** durch Abdampfung gewonnen werden. Ein ärztlicher Schriftsteller räth zum Gebrauch der mineralischen Naturheilmittel Sodens da, wo **„Reizzustände** der Respirations-Organe vorhanden sind, welche den Verdacht der **Lungen-Phthise** erwecken." Ist letztere aber eingetreten, so wirken die **Sodener Mineral-Pastillen** den die Lungen-Phthise begleitenden Katarrhen der Bronchien entgegen.

Nach **Lungen- und Rippenfell-Entzündungen** ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwehen der Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen in hohem Grade indicirt, und bildet eine Vorsichtsmaßregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Genesenden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist.

Als ein wahres Volksarzneimittel haben sich im Allgemeinen die **Sodener Mineral-Pastillen** schon bewährt und zahlreiche Zeugnisse von Aerzten wie Laien sprechen dafür, daß sie die Wirkungen, welche man von ihnen hofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das lindernde und zur Genesung hinleitende Wirken der **Sodener Mineral-Pastillen** wahrnehmen und Jeder, der sich eines so wohlthätigen Mittels versichern will, findet unter den diesen Bezugsstellen diejenige, welche ihm das bewährte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Die anerkannt vorzügliche Heilwirkung der berühmten Sodener Mineral-Pastillen bestätigen die folgenden Zeugnisse:

Ich bestätige hiermit mit besonderem Vergnügen, dass die mir von Herrn **Dr. Moritz Schmidt in Frankfurt a. M.** (Specialarzt für Halskrankheiten) bestens empfohlenen **Sodener Pastillen** vorzügliche Dienste geleistet haben, wofür ich Ihnen noch meinen speciellen Dank ausdrücke.

Hochachtungsvoll
gez. **A. Grienauer,** Opernsänger der vereinigten Theater.
Frankfurt a. M.

Ihre gezchätzte Sendung vom 6. ds. habe ich richtig empfangen und sage Ihnen dafür meinen verbindlichsten Dank. Ich kann Ihnen mittheilen, dass die **Sodener Pastillen** ganz vorzüglich gewirkt haben. Sofort haben sie ausserordentlich günstig auf die Expectoration gewirkt, so dass der **Husten,** der allen angewandten sonstigen Mitteln trotzte, sich schnell zum Bessern gewendet hat und wie ganz geschwunden ist.

Leipzig, den 29. Dec. 1886. Hochachtungsvoll gez. **Dr. med. Obst.**

Dankend bestätige ich Ihnen den Empfang Ihrer Schachtel Sodener **Pastillen,** und kann nicht umhin, Sie von der vorzüglichen Wirkung derselben bei stimmlicher Indisposition zu benachrichtigen. Ueberhaupt ist die Wirkung auf den gesammten Organismus eine ganz vorzügliche, so dass ich dieselben jetzt ständig benutze und meinen Kollegen aufs Wärmste empfehlen kann.

gez. **Marcella Sembrich-Stengel.**

Nachdem ich mit den **Sodener Mineral-Pastillen** bei meinem Kinde mit chronischem Trachsalkatarrh einen recht günstigen Erfolg hatte ersuche ich behufs versuchsweiser Anwendung in einem anderen Falle um fernere gefl. Berücksichtigung. Abgesehen vom therapeutischen Erfolge besitzen die in einzelnen Fällen ausserordentlich schätzenswerthe Eigenschaft, dass dieselben von Kindern recht gerne genommen werden. Hochachtungsvoll

Rottemann, 11. November 1887. (gez.) **Dr. Gottsmathz.**

Vor Kurzem erhielt ich eine kleine Schachtel Ihrer **Sodener Mineral-Pastillen,** und da meine Frau seit einem halben Jahre an einem chronischen Kehlkopf- und Rachen-Katarrh litt, gab ich derselben die Zeitchen zum Versuch gegen das Leiden. Erfreulicher Weise fühlte sich die Frau nach dem Gebrauch dieser Pastillen **bedeutend** wohler. — Da ich diese Versuchskur, an derem Gelingen ich kaum zweifle, gerne fortsetzen möchte, mache ich von Ihrem freundlichen Anerbieten (laut Circular) Gebrauch und bitte mir noch einige Versuchsschachteln zuzustellen, wofür Ihnen meine Frau und ich im Voraus unseren besten Dank darbringen.

Hochachtungsvoll (gez.) **Dr. J. Keizlar.**

Hamburg, 22. October 1887.

Ich kann die **Sodener Pastillen,** von deren Vortrefflichkeit ich mich überzeugte, jedem Patienten empfehlen, der an entzündeter Halsschleimhaut leidet.

Hochachtungsvoll (gez. **Albert Stritt,** Opernsänger.

Der Preis ist pro Schachtel auf nur **85 Pfg.** für Deutschland gestellt und sind dieselben **in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen** erhältlich.

Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für die übersandten **Sodener Mineral-Pastillen,** deren Gebrauch eine vortreffliche Wirkung bei stimmlicher Indisposition und gestörtem Organismus in mir hervorbrachte, derart, dass ich die Sodener Mineral-Pastillen nunmehr ständig benütze und dieselben allen Collegen aufs dringendste empfehlen werde.

Mailand, 10. April 1887. **Emma Turolla,** K. K. Kammersängerin.

Landshut, den 15. Dezember 1886.

Ich habe von Ihrer jüngsten Sendung eine arme Beamtenwittwe von 53 Jahren alle 2 Stunden 1 Pastille mit bestem Erfolg nehmen lassen. Dieselbe hat seit ¼ Jahre an **hartnäckigem Bronchial-Katarrh** mit massenhaftem eitrigem Sputum, grossblasigen Geräuschen etc. und mit ausgeprägter Verdauungsstörung gelitten. Seit dem 2. Dezember nimmt sie die Pastillen und schon mit der 3ten Pastille empfand sie eine Erleichterung, der Husten wurde lockerer. — Heute erklärte sie mir, dass der Husten sehr selten, der frühere **Brustschmerz fast ganz verschwunden** und auch der Auswurf sehr wenig sei. Mancher Tag vergeht ohne Sputum, das jetzt weissschaumig und etwas grünlich ist. Der Appetit hat sich gebessert und hoffe ich mit 1—2 Schachteln auch die Magenfunction ordnen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. **D. L. Auer, prakt. Arzt.**

Hamburg, den 10. Oktober 1887.

Ich bestätige Ihnen hiermit sehr gerne, dass die mir gefälligst übermittelten Schachteln **Sodener Mineral-Pastillen,** die ich an die Mitglieder meines Theaters bei stimmlicher Indisposition zum Gebrauch verabreichte, welche durch Verschleimung, Heiserkeit u. s. w. hervorgerufen war, **ganz vorzügliche Wirkung gehabt haben.** Ich habe dieselben daher meinem Personal zum ferneren, steten Gebrauch bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
gez. **B. Pollini,** Director des Hamburger Stadttheaters.

Dobromil, den 25. Oktober 1887.

Theile Ihnen mit, dass ich von Ihnen eine Schachtel **Mineral-Pastillen** erhalten habe, für welche ich Ihnen sehr dankbar bin, denn dieselben kamen gerade, wo ich an einem heftigen Bronchial-Katarrh litt und hatte ich den Versuch bei mir selber angestellt und der Erfolg war über alle Erwartung gut, weshalb ich so frei bin, Sie noch um einige Schachteln zu bitten, denn ich hätte nie gedacht, dass der Gebrauch von einer Schachtel eine so grosse Erleichterung darböte. Zeichne mich mit Hochachtung

(gez.) **L. Brauner,** Stadt- und Gerichtsarzt.

Geehrter Herr! Sie hatten die Güte mir eine Schachtel Ihrer **Sodener Mineral-Pastillen** zu übersenden. Obgleich ich dieselben schon seit einem Jahre ständig benutze, gereicht es mir dennoch zum Vergnügen, Sie von der vortrefflichsten Heilwirkung der Pastillen zu benachrichtigen. Dieselben sind mir in meinem Berufe ganz unentbehrlich geworden, indem die Pastillen catarrhalischen Affectionen und Reizzuständen nicht allein vorbeugen, sondern bei eingetretener Erkrankung auch rascheste Heilung herbeiführen.

Hamburg, den 10. Oktober 1887. gez. **H. Bötel,**
Opernsänger am Hamburger Stadt-Theater.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Ein stud. theol. wünscht **Nachhilfestunden** zu ertheilen. Näh. Henriettenstr. 28, II

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Parkstraße 3, III. r.

Eine unabhängige Frau sucht **Wäschen.** **Brunnengasse 8.**

W. Hackel
empfiehlt sich zur Anfertigung
feiner Herren-Garderoben.
Garantirt für saubere u. solide Arbeit
Reparaturen prompt und billig.
Wilh. Hackel, Schloßberg 1, p.

Heute Mittwoch
frische
hausschlacht. Wurst.
Fr. Kopf, Zenkerg. 19.

Mittwoch den 18. Jan.
Schlachtefest.
Herm. Thiele,
Herrenstraße 30.

Roßfleisch.
Von heute **Braten-fleisch u. Gehacktes**
à Pfund 20 ₰
J. Kötz,
Thalgasse 6, Ecke Graseweg,
früher Gr. Klausstraße 19.

Stadt-Theater.
Die bisher eingehaltene differirende Anfangszeit der Theater-Vorstellungen, 7 und 7½ Uhr, hat zu vielen Mißhelligkeiten geführt. Zur Beseitigung derselben ist von heute an versuchsweise für jede Abend-Vorstellung in der Woche der Anfang auf präcise 7¼ Uhr angesetzt. Sonntags-Abendvorstellungen beginnen um 7 Uhr.
Die Direction.

Stadt-Theater.
Dienstag den 17. Januar
124. Vorstellung. 91. Abonn.-Vorstellung.
Farbe blau.
Der Admiral.
Anfang 7¼ Uhr.

Mittwoch den 18. Januar
Nachmittags 3 Uhr bei halben Preisen:
Aschenbrödel
oder **Der gläserne Pantoffel.**
Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner.
1. Bild: **Aschenbrödel.**
2. „ **Bei der Pathe.**
3. „ **Aschenbrödel bei Hofe.**
4. „ **Ein Ball in der Küche.**
5. „ **Der gläserne Pantoffel.**
6. „ **Die Pantoffelprobe.**
Besetzung wie früher.

Abends 7¼ Uhr.
125. Vorst. 34. Vorst. außer Abonnement.
Die bezähmte Widerspänstige.
Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare.
Personen.
Baptista, ein Edelmann in Padua . A. Müller.
Catharina } seine Töchter { L. Freisinger. / C. Selbberg.
Bianca }
Vincentio, ein Edelmann aus Pisa . . A. Patry.
Lucentio, sein Sohn F. Kester.
Petruchio, ein Edelmann aus Verona C. Hartmann a. G.
Gremio } Bianca's Freier { A. Delmar. / O. Kirsch.
Hortensio }
Grumio } Petruchio's Diener { B. Kuhn. / G. Kalisch.
Curtis }
Tranio, Lucentio's Diener . . . . C. Friedau.
Bromio, ein Schauspieler . . . . A. Pfeiffer.
Ein Schneider . . . M. Klein.
Die Handlung spielt abwechselnd in Padua und in dem Landhause des Petruchio.

Donnerstag den 19. Januar
126. Vorstellung. 92. Abonn.-Vorstellung.
Farbe gelb.
Margarethe.
Margarethe: Sophie Wiesner als Gast.
Anfang 7¼ Uhr.

Spiegelglatte Eisbahn auf der Rathswiese.

Restaurant Glocke,
Rathhausgasse 14.
Heute **frische Seemuscheln** angekommen. **Chr. Morgenthal.**

Stadt Magdeburg,
Martinsgasse 10.
Heute Mittwoch Abend
Erbsen, Sauerkraut und Schweinsknöchel.

Bauer's Brauerei.
Donnerstag
Schlachtefest.
Fritz Träger.

C. Fischer's Restaurant,
Glauchaische Kirche 12.
Mittwoch 1. großer Narrenabend
bei festlich geschmückten Räumen.

HARMONIE.
Donnerstag den 19. d. Mts. **Tanzkränzchen** im „Neuen Theater". Anfang 8 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

„Thalia."
Donnerstag den 19. Jan. Abends 8 Uhr im neuen Saale des **Hôtel & Café David**
Gesellschaftsabend
mit Damen.
Gäste sind uns willkommen.

Neue Sing-Akademie.
Mittwoch den 18. Januar Nachm. 5 Uhr **Uebung für Damen** im Saale der Volksschule.
Achilleus von Bruch.
Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.
Der Vorstand.

Turnverein Urania.
Mittwochs und Sonnabends, Abends 8—9 Uhr
Turnübung
d. Mitglieder u. Zöglinge in der städt. Turnhalle.
Der Vorstand.

Vereinszimmer
mit **Instrument** noch für einige Tage der Woche frei im
Gasthaus „zum Schwan",
Forsterstraße 34.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880118044/fragment/page=0004